

LES BUS FRANCO

15 Jahre

**«Liebe Leser*in!
Es freut mich, dass
du dir Zeit nimmst,
dieses Buch zu
lesen. Dieses stellt
die Abschlussarbeit
meines Praktikums
dar, welches ich
hier im Treibhaus
geniessen durfte.
Viel Spass dabei!»**

**- Léon Schulthess,
Praktikant Veranstaltungen
Saison 2018/19**



5	Vorwort
9	2004 – Roger Häfeli
12	2005 – Jacqueline Wyss
15	2006 – Mario Stübi
19	2007 – Mira Heller
21	Gastrotipps
25	2008 – Reto Ambauen
28	2009 – Marquito Müller
31	2010 – Joel Dittli
33	Treibhausrätsel
36	2011 – Tobias Hänni
39	2012 – Jonas Beetschen
42	2013 – Joris Schenker
45	2014 – Sophie Zschieschang
47	Weihnachten
50	2015 – Elina Willener
53	2016 – Wilma Reber & Mia Dillier
57	2017 – Maya Matter & Sohail Khan
59	Treibhauseffekt
62	2018 – Corinne Imbach
65	2019 – Kathy Bajaría
68	Editorial
73	Wall of Fame

Mit 15 Jahren steckt das Treibhaus nun inmitten der Pubertät. Dieser Begriff setzt sich bei Ihnen bestimmt wie ein Kloss im Hals fest, aber wir sind hier, um Abhilfe zu schaffen! Gerne dürfen Sie, liebe Eltern, Ihre pubertierenden Töchter und Söhne zu uns schicken, damit diese all ihre Energie in unserem Obdach ausleben können. Dafür sind wir da! Und wenn Sie vermuten, Ihre Jugendlichen könnten nicht einmal wir bändigen, dann täuschen Sie sich. Das Treibhaus ist eine professionelle Irrenanstalt mit leckerer Küche. All die hunderte von Köpfen, die ein und aus gingen, sind vom Treibhaus geprägt – in Form von Verantwortung, Selbstständigkeit, Kreativität und einem Kurzschluss, bedingt durch die jugendliche Chaotik. Mit 15 Jahren ist man auf der Suche



nach sich selbst, seiner Bestimmung und entdeckt dabei den Körper. Das alles kann man auch bei uns machen. Man findet sich plötzlich irgendwo und irgendwie im Haus wieder, hat die Bestimmung, stundenlang ein verlegtes Klebeband zu suchen und entdeckt dann, wie handwerklich ungeschickt der eigene Körper ist. Aber, es wurde gelernt!

Ihr Kind macht immer Partys bei Ihnen in der zuvor noch erkennbaren Wohnung? Schicken Sie es zu uns, bei uns kann es noch grössere Partys veranstalten! Ihr Kind hilft nie beim Abwasch und in der Küche? Schicken Sie es zu uns, bei uns kann es Geld verdienen! (Erwähnen Sie nicht, dass es für den Lohn dennoch Gastro-Arbeit leisten muss – dies kann abschreckend wirken!)

Ihr Kind weiss jetzt schon, dass es keinen Militärdienst leisten will? Schicken Sie es zu uns, bei uns kann es schrauben, bohren, sägen und dabei den Zivi leisten!

Und wenn Sie zusehen möchten, wie sich Ihr Sprössling bei uns auslebt, dann kommen Sie doch auf ein Abendessen, Konzert oder einen Aperitif vorbei und geniessen Sie in aller Ruhe das Treibhaus! Auf den folgenden Seiten sehen Sie die Erfolgserlebnisse dieses Hauses!

Ihre therapeutische Beratungsstelle
– das Treibhaus

Die Stadt Luzern ist schwanger! Kein Junge, kein Mädchen – sondern ein Treibhaus!



Arbeits 1	01
Arbeits 2	02
The Monochord (D), Posh (LUX)	07
MC Punk Show Vol. 9	08
Tour de Stern 04	13
Burning Tour	
Los Tres Puntos (F)	
Sound?	
Punk Addition	
Schindler (D) & Pind (DE)	
Plattentafel Mary Has & Little Lamb (I)	
The Soul Riders (VD), Penelope (VD)	
Spezialrubrik	jeder
the jessica fletchers (nor)	01
over my dead body (usa)	02
nothing done (nl)	03
materialpool-zentralschweiz	07
mächnick (vd) tunica dartos (lu)	08
bounz part 2	09
tailor's rock palace	15
fatal fury	16
natürlich diese alpenscheisse!	21
biggles (zh), portobello (lu)	22
sprungfeder: vorauscheidung	23
funk addiction	29
toboggan (vd), rosqo (vd)	30
spieltreiben	jeden mittwoch

04



Der Wärchhof schloss und das Treibhaus kam – wie ging dies vonstatten?

Der Wärchhof musste der neuen Tribtschen-Überbauung weichen. Deswegen begann man, Anfang 2000 nach einem neuen Kulturzentrum zu suchen. Jedoch war es schwierig, einen geeigneten Standort in der Stadt Luzern zu finden, da viele Stimmen gegen eine zentral gelegene Jugendkultur waren – somit stand der Neubau lange auf der Kippe. 2002 gewann man aber die Parlamentsmehrheit, und das Treibhaus kam zur Planung.

Mit welchem Gefühl wurde das Treibhaus eingeweiht?

Das Wärchhof-Team, welches das neue Zentrum übernahm, war total euphorisch. Zwei Jahre lang hausten die Wärchhöfler*innen auf der Baustelle in einem Container. Da war man natürlich unglaublich froh, endlich wieder ein Haus zu haben! Am Tag der Eröffnung tummelte sich eine gigantische Menschen-Masse auf dem Areal. Drinnen war's rappellvoll und draussen warteten weitere 700 Begeisterte. Es war gigantisch!

Du hast das Treibhaus von Anbeginn miterlebt – was hat sich seitdem verändert?

Oh, eine grosse Frage! Grundsätzlich wurde alles viel professioneller, dank den neuen Technologien, den städtischen Bedingungen, aber auch wegen der Nachbarschaft. Das Treibhaus hat sich immer mehr in das Quartierleben integriert und wurde zu einem Ort für Jung und Junggebliebene. In den ersten Jahren trauerte man noch dem Wärchhof hinterher, diese Nostalgie hat sich mit der Zeit verzogen.

Wir sind ein Jugendkulturzentrum. Was bedeutet für dich Jugendkultur?

Kultur von Jugendlichen! Aber eigentlich finde ich den Begriff veraltet, denn früher gab es noch Kultur für Erwachsene und Kultur für Jugendliche. Seitdem die

10 Jungen die Grenzen durchbrochen hatten und die Punks von damals heute erwachsen sind, haben sich diese Schichten verflüssigt. Spätestens seit dem 21. Jahrhundert kann man nicht mehr sagen, diese Kultur ist für die Jungen und diese für die Älteren. Was hingegen in der Jugendkultur zentral geblieben ist, ist dass die Jungen sagen, wo's lang geht, das Angebot aber Generationenübergreifend ist. Generationenübergreifend, das ist doch so ein schönes Wort!

Zu guter Letzt: Das Treibhaus in drei Wörtern. Jung, lebendig, kreativ!

Roger Häfeli,
Bereichsleiter Kinder- und Jugendförderung,
Stadt Luzern



spatenstich



Belebter Betonbau

Du warst Stellenleiterin im 2004/05 – wie kam es dazu?

Ich war bereits im Wärrchhof angestellt, damals wurde dieser vom Verein «Jugend und Freizeit» geleitet, welcher beim Übergang zum städtischen Treibhaus aufgelöst wurde. Somit generierte sich eine Stellenleitung, die ich übernehmen durfte.

Der Spatenstich und dann der finale Bau – wie war das für euch vom Wärrchhof?

Unglaublich viel Arbeit! Wir versuchten, während dem Prozess so viele Jugendliche wie möglich zu inkludieren. Jedoch kam ab und zu das geplante partizipative Arbeiten mit den Zielgruppen der zeitraubenden Planung eines kostspieligen Hauses in die Quere. Da wir viele Köpfe waren, gab es auch immer wieder Auseinandersetzungen, weil alle vom Team andere inhaltliche und räumliche Vorstellungen hatten. Dies schweisste uns aber umso mehr zusammen und schlussendlich konnten wir uns über den neuen Bau erfreuen.

Das Treibhaus war damals anders als heute – was zeichnete das Haus in seinen Anfängen aus?

Der Versuch, einem Betonblock so gut wie möglich Leben einzuhauchen. Zusammen mit den Programmgruppen, Kasse-, Garderobe-, Bar-, Werbe- und Büroteams gelang es uns, den sterilen Bau zu beleben. 80 Leute arbeiteten tatkräftig und mit Herz daran, das Treibhaus zu gestalten. Seit Anbeginn hatten wir auch ein gutes Einvernehmen mit der Nachbarschaft und dem FC Kickers. Und natürlich prägte auch die Unmenge an Veranstaltungen. Es lief wie verrückt!

Mit den Anlässen gab es sicher viele Geschichten – welches ist dein unvergesslichstes Erlebnis?

Die Eröffnung! Ich stand im Büro und sah auf die vielen Leute hinunter. Als ich den Andrang sah, wurde ich leicht panisch, wobei meine Kolleg*innen ganz gelassen blieben. Unvergessen sind natürlich auch die vielen Begegnungen mit verschiedensten jungen Menschen.



Was erhoffst du dir vom heutigen Treibhaus?

Ich hoffe, dass die für das Treibhaus Verantwortlichen nie seine Leitideen vergessen und immer selbstkritisch bleiben. Das Haus soll mit dem gesellschaftlichen und kulturellen Wandel fortschreiten und immer hinschauen, ob man noch aktuell ist und die verschiedenen Gruppen abholen kann. Es soll sich immer wieder neu anpassen und die Jugendkultur in der Stadt pflegen.

Und nun noch drei Wörter, die das Treibhaus beschreiben.

Grün, unvergessen und stolz!

Jacqueline Wyss,

Stellenleiterin 04/05 Treibhaus Luzern,
Dozentin und Projektleiterin HSLU Soziale Arbeit

05

NEUHAUS-PARTY

BEKANNTGABE DES NEUEN NAMENS

MODERATION:
DR. STEFFTIG

PREISVERLEIHUNG

WÄRRCHHOF-
ALLSTAR-BAND

REICHHALTIGES BUFFET

EINTRITT
FREI!

MUZIK MIT GIZI

ILLUSTRE
GÄSTE

FR 7. MARZ 21 UHR
IM WÄRRCHHOF

Wärrchhof

Des Treibhaus' Exportschlager

Die Bravo Hits Partys sind über die Luzerner Grenzen hinaus bekannt – hättest du am Anfang gedacht, dass es solch einen Exportschlager sein wird?

Natürlich nicht. Ich hatte schon vorher Partys und Konzerte im Treibhaus organisiert und die liefen mal gut, mal erbärmlich. Deswegen war ich darauf gefasst, dass die Premiere auch in die Hose gehen könnte.

Erinnerst du dich noch an deine erste Bravo Hits Party im Treibhaus?

Klar. Es war eigentlich eine Geburtstagsparty, die aber öffentlich war und mit dem Sound aus unserer Teenager-Zeit beschallt wurde. Schon da war die Hütte gut gefüllt und wir waren erstaunt, wie die Leute zu dieser teilweise fragwürdigen Musik gefeiert hatten. Das hatte sich dann mit jeder weiteren Ausgabe der Party verstärkt.

Wie war es für dich, als die letzte Party in der Schür zu Ende ging?

Für mich war die Dernière wie jede andere Party, da sie ja unter dem Namen Flashback wie gewohnt weitergeht. Aber es haben mich trotzdem besorgte Stammgäste kontaktiert, um sich zu versichern, dass sie in jedem Fall noch hinein können, weil sie unbedingt an der letzten Bravo Hits Party dabei sein möchten.

Brannte die Hütte im Treibhaus genauso wie in der Schür?

Schon ziemlich, es war einfach immer ein «Gschtung» drinnen, und draussen ein Ghetto mit Teenies, die ihren mitgebrachten Alkohol hinein schmuggeln wollten. Die Security, die den Laden im Griff halten musste, hatte Einiges zu tun. Die Schür-Leute können ein Lied davon singen.

Treibhaus März

- DANIEL VETTER (DN)** 02
- DOMINATOR (3FACH) LIVE!** 03
- DATURAH (D) & SUPPORT** 04
- LIQUIDSHROUS NIGHT** 10
- EMERGENZA NEWCOMER FESTIVAL** 11
- BECK & CARTON FILMFREUNDE** 16
- TIGHTEN UP SOUNDS!** 17
- CD TAUFE 7 DOLLAR TAXI (LU)** 18
- TASTE PUNK FESTIVAL**
- MATERIALPOOL BENEFITZ**
- TANZHALLE**

Musik
Tanz

Winner
Bravo Hits
Award

Beck & Carton Filmfreunde 02

Luzern vs. Holdere 03

Injunkted (BE) 04

Diemann Literaturpreisverleihung 09

Tanzhalle 10

BENSCH live on stage 11

Modern Life Is Ware (USA) Omission (NL) 16

Emergenza 17

Plokk (D) Deus Ex Machina (LE) 18

Beck & Carton Filmfreunde 23

Houston Swing Engine (CH) Bellsuckers (F) 24

Metal Disaster 25



Treibhaus-Brüffestival: FROG & COMPUTATOS/ABERRANT/THI SULTANOS 08

JACKO PARTY VOL. 3 09

TANZHALLE 10

NOYONS (LU) SPONOR (CZ) 11

BECK UND CARTON FILMFREUNDE 16

THE AIR COLLECTIVE (BS) ANNETTE-TRON (LU) 17

PRAP (CZ) WIKES FINN (LU) 18

SWEED (CZ) 24

BIRTHDAY-DANCE 25

KUTTI MC (BS) 30

Treibhaus

Februar 2016

16 Was sind deine Lieblingsgeschichten von den Partys?

In erster Linie einfach, dass ich mit der Musik und den CDs, die ich mir damals gekauft hatte, heute regelmässig volle Säle in deutschschweizer Städten bespielen kann. Wer hätte das gedacht? Dann habe ich inzwischen mehrere dieser damaligen Stars kennengelernt, weil sie an einer Bravo Hits Party aufgetreten sind. Zum Beispiel Loona, Vengaboys, Rednex, Nana, Oli P. oder Jared Hasselhoff von der Bloodhound Gang.

Siehst du Unterschiede zwischen den Treibhaus Bravo Hits und Schüür Bravo Hits Partys?

Die Schüür war einfach eine Schuhnummer grösser. Aber es ist erfreulich, dass dieser Wechsel damals so gut geklappt hatte. Ich finde, solch eine Geschichte dürfte es wieder einmal geben: Erfunden im Treibhaus, etabliert in der Schüür.

Das Treibhaus in 3 Wörtern:

Jung, engagiert, zukunftsweisend!

Mario Stübi,
DJ & Programmgruppe
Bravo Hits Party

06



7 Dollar Taxi

7 Dollar Taxi

05.06.04 – 17.12.04 – 21.01.05 – 04.03.05 – 02.07.05 – 14.01.06 – 18.03.06 – 02.09.06 – das ist keine mathematische Rechenaufgabe, sondern die Daten aller Auftritte von 7 Dollar Taxi, die über unsere Bühne gingen. Die Band kann gut von sich behaupten, lange Zeit die Truppe mit den meisten Auftritten in der Geschichte des Treibhaus gewesen zu sein. Überholt wurde die Band nun von M'Ghadi, die mit sagenhaften 10 Auftritten einen neuen Meilenstein gelegt haben.

Mit eurer Band My Baby The Bomb hattet ihr bei uns euren Bandraum – wie war diese Zeit für dich?

Mega toll! Wir waren in diesen Jahren in verschiedenen Bandräumen, in Sursee und Hochdorf, aber hier war es am intensivsten gewesen! Es war hier so cool, da es ein ganzes Haus mit unglaublich vielen Leuten ist. Man lernt sich kennen und wächst zusammen – das ist schon was Tolles!

Was war My Baby The Bomb?

Wir waren vier Kolleginnen, die einfach Bock auf Musikmachen hatten. Unsere Gruppe war eine Spassband gewesen, die auch gerne live gespielt hatte. Ich glaube, man konnte unsere Musik nicht wirklich irgendwo zuordnen und ich muss immer wieder lachen, wenn ich unsere CD anhöre. Aber da wir ziemlich eigenartig waren, fanden es die Leute auch spannend. Und der Name entstand irgendwie aus einer Vorlesung der PH.

Wenn man im Treibhaus probt, da passieren doch bestimmt viele lustige Sachen?

Da wir unseren Raum mit der Band Sayras geteilt hatten, gab es immer wieder ein Battle wegen den Postern an den Wänden. Da waren unsere Geschmäcker ziemlich unterschiedlich. Und einmal, nach einem Konzert von Oscar and the Wolf, kam die Band in unseren Raum hinauf und wir musizierten zwischen den rappenden vier Wänden. Das war ziemlich geil! Weniger cool war das dauernde hinauf und hinab transportieren von Instrumenten, da wir ziemlich viel Bagage hatten.

Ihr wart eine Spassband, die gerne aufgetreten ist – wo habt ihr überall auf der Bühne gespielt?

Sehr oft haben wir in der Schür als Vorband gespielt, aber manchmal auch ausserkantonale. Zum Beispiel am bernischen Reitschulfest im Frauenraum oder an verschiedenen, kleinen Festivals. Im Treibhaus haben wir natürlich auch ein-, zweimal gespielt!



My Baby The Bomb

Free Jam # 3 feat. Chefkoch 03
Manana me canto (E. D. CH) 08
Schneidertalermeier (LU) & Frölein da capo (LU) 09
Tier Haaz (D, Berlin) & Sonograph (VD) 10
Werle & Stanikovski (D) & Electric Blanket (BE) 16
The Elephants (DK) 17
75 Jahre Ffadi Luzern & Tanzhalle 23
What U call it? 24
Pureape (ZH) & Solange La Fronge (VD) 30

WEIHI HAPPY (CH) 4.MAI
3 JAHRE TREIBHAUS GEBURTSPARTY 5.MAI
JAZZ IM ROCK – MEHR ALS EIN FESTIVAL 11.MAI
JAZZ IM ROCK – MEHR ALS EIN FESTIVAL 12.MAI
CAMPUS DISCO 18.MAI
BLOODY BUTCHERY (JU) CROPMENT (AG) 18.MAI
REQUIEM (ZH) 18.MAI
AMARANT (LU) & LARA (LU) 19.MAI
SHOWTIME! 25.MAI
A NEW HOPE (D) DISSENT TO RISE (D) 26.MAI
NEVER BACK DOWN (D) RAZORBLADE (CH) 26.MAI
JOSH OTTON

THE UPSESSIONSTM 1
OH!BABY HALBSTARK 2
PINODE + FRIENDS 8
FELIX TRÄUMT... 9
SLAM IT! 14
TANZHALLE 15
THE ICE AGE IS COMING 16
FUNKY SILVESTER 31
EINMAL UM DIE WELT 17
SHOWTIME 19
INTERFACE^{LU} 20
FAST FOREST^{LU} 26
STEVANS^{CF} + THE DANDIES^{LU} 27

TREIBHAUS
DEZEMBER



Hast du denn Bandraum-Tipps für zukünftige Bands?

Wenn man noch jung ist und Zeit hat, dann sollte man sich hier unbedingt einen Bandraum schnappen. Diese Chance darf man nicht an sich vorbeiziehen lassen! Wir haben es unglaublich genossen, so viele gute Leute kennengelernt, und als wir dann zu alt wurden für das Treibhaus und gehen mussten, hockten wir alle auf den Boden im Garten und trotzten dem Wegziehen. Schlussendlich haben wir dann doch den Raum einer neuen Band weitergegeben.

Wie beschreibst du das Treibhaus in drei Wörtern?

Jung, intensiv und es ist wie ein Zuhause!

Mira Heller,
Mitglied My Baby The Bomb

Magicroays



07

Das Treibhaus, Ihr Ratgeber des Vertrauens, präsentiert Ihnen in dieser Ausgabe:

die Sie zum absoluten Liebling aller Gastronomen macht!

1 Allergien, Unverträglichkeiten und Veganismus sind keine Ein-Tages-Phänomene. Wenden Sie sich im Voraus bei der telefonischen Reservation an den Küchenchef und teilen Sie Ihre verbotenen Mahlzeiten mit! Gerne stellt die Küche Ihnen ein Menu zusammen.

2 Einen Diamanten werden Sie höchstselten auf dem Teller finden. Deshalb brauchen Sie auch nicht das sorgfältig zubereitete Menu wie eine Weihnachtsgans auseinander zunehmen!

3 Ob Sie Ihre Cervelat über dem Feuer halten, bis diese pechschwarz ist und wie ein Kohlestift aussieht, liegt in

7 Tipps,



Ihrer Verantwortung. Der Gastronom rät Ihnen aber, im Restaurant das Fleisch nicht durchgebraten zu bestellen. Das Tier schmeckt am besten, wenn es noch blutet!

4 Essen ist Genuss, Emotionen und ein Erlebnis. Versalzen Sie Ihre Mahlzeit nicht mit dem Schweiß, der wegen Ihrem Stress aus allen Poren rinnt. Eine bis eineinhalb Stunden sollte man einplanen. Ansonsten tut es innerhalb von 10 Minuten auch McDonalds.



5 Allerspätestens, wenn Sie am letzten freien Tisch einen Platz finden, bemerken Sie, dass es noch viele andere hungrige Gäste gibt. Es ist kein Wunder, wenn dann nicht sofort eine Bedienung Ihre Wünsche aufnimmt. Überbrücken Sie die Zeit, indem Sie mit Kolleg*innen über Fussball, die Schwiegermutter oder die letztjährige Nepalreise sprechen und schon können Sie bestellen!



6 An einem hitzigen Arbeitstag können Fehler passieren! Wenn beim Servieren nicht gleich die Spaghetti Carbonara Ihre frische Dauerwelle aufpeppt, hat selten die betreffende Person Schuld. Bleiben Sie freundlich und denken Sie an einen karibischen Sonnenuntergang!

7 Mit einer kleinen, bedankenden Geste können Sie dem Personal bereits Freude bereiten. Trinkgeld ist kein Muss, möchten Sie aber Kleingeld loswerden, werden runde Beträge gerne gesehen! Wenn Sie positiv auffallen, kann dies mit einem Kaffee, Bier oder Dessert aufs Haus belohnt werden.

Phillipp Kehrl, Küchenchef



BRAVO HITS PARTY	04
TAFELRUNDE	05
BELLAFEA	09
EMIRO & EMIRA BRAUTKOPF	10
ENDZEIT - DARKELEKTRO NIGHT	11
SOUNDS GOOD!	15
10 JAHRE 3FACH - DAS FESTIVAL	17
BLINDHEIMLEIN AUCH AUF FRIEDEN	18
MICHAEL BERSON AND THE RED EMPIRE	19
INA NOTG SENZA FIN	24
OH! BABY HALBSTARK	25
LITE & LIRO VAN GOLES	30
A RIVER CROSSING IS JUST WATCH HOW DIE & PLOVA	31

NAVARRO PARTY MÄRZ	
HITS PARTY	01
FIVE STARS GIRLY CREW	07
WORLD SCOUT JAMBOREE	08
AFTER PARTY	08
DIE BUCHHALTUNG	15
COCOON PRÄSENTIERT	15
AFRO-PARTY	22
TANZHALLE	28
OH! BABY HALBSTARK	29

TAFELRUNDE & REALISIERBAR	00
CANCER BATS (CAN) EXCLUSIVE SUITS SHOW	00
IT'S KIDS (CAN)	00
CLAR IT + POETRY SLAM	05
T. OLIVIA PARRON	05
TELE IN ROCK	06
THE HOUSE OF THE FUTURE	08
GARTENBEZ	08
GARTENBEZ	08
HYVE-SONNER PAR EXCELLENCE	14
DER DRITTE RANG (DE) & SUPPORT	20
DE-CITY	25
SHUT 'N CALL 200 ROUND 4	25
10 JAHRE JUMP + SEC JOHANNISPARTY	26
FLÄNDERS	26
WIKI AN SEC WARM UP PARTY	26
DEUTSCH 13 - THUR	26
TREIBHAUS-GARTENBEZ	26

NAVARRO PARTY MÄRZ	
HITS PARTY	01
FIVE STARS GIRLY CREW	07
WORLD SCOUT JAMBOREE	08
AFTER PARTY	08
DIE BUCHHALTUNG	15
COCOON PRÄSENTIERT	15
AFRO-PARTY	22
TANZHALLE	28
OH! BABY HALBSTARK	29

Seit 11 Jahren kann man im Treibhaus essen, trinken und gleichzeitig Filme schauen! Ein 4-Gänger für 20 oder 30 Franken, das Cola (gross) für 6 und sogar Wein und Cocktails kann man haben. Ha! Capitol, Moderne, IMAX, was habt ihr zu bieten mit euren lauwarmen Nachos, deren Käsesauce jedes Mal auf der Hose landet? Klar, ihr habt eine grössere Leinwand und mehr Platz und mehr Säle und irgendwie gelangt man doch immer wieder zu den Nachos, aber wir können uns gemütlich aneinander kuscheln! Und unser Angebot – von Pulp Fiction über belgischen Schwarzhumor hin zu chinesischen 90ern – wo sonst hat man all dies auf einer Leinwand?



Der Aktivist*innen- Aufstand 08

Mit Heugabeln, Fackeln, Pech und Schwefel bewaffnet, belagerten die unerbittlichen Jugendlichen das Treibhaus mit ihrer Zeltstadt! Gut, es ist ein wenig übertrieben formuliert ... Der Grund für das Erheben? Zu wenig Lohn für das Personal, zu geringes Mitspracherecht der Aktivist*innen, ein zu bürokratisches Tohuwabohu. Sogar mit Streik während der Jungbürgerfeier wurde gedroht. Deswegen entgegnete das Büro mit einer Treibhaus-Reform, die dem sechsseitigen Aufstandsschreiben gerecht wurde. Der Streik wurde abgesagt und die Jungbürger*innen konnten gelassen feiern.

Der EMMI-Schreck

Mit schaurigem Gedenken an die BOA guckte das Treibhaus in die Nachbarschaft. Die ehemalige EMMI-Butterzentrale sollte einem Wohnungskomplex weichen, dessen zukünftigen Bewohner*innen sich häufiger beklagen werden, als das milchige Schmierfett bisher. Und dies

08

Aktuelles
Cinemangiare
Team



25
war bereits das Verhängnis der BOA – die Bewohner*innen, nicht die Butter. Apokalyptische Szenarien rauschten den Treibhaus Aktivist*innen durch den Kopf, denn alle wussten – Treibhaus und Theater Pavillon, das ist keine Flüstertruppe! Die Zukunft des grünen und blauen Kubus stand offen ...

Eine theatrale Nachbarschaft

Wie kam es dazu, dass der Theater Pavillon neben das Treibhaus gebaut wurde?

Der frühere Spielleutepavillon an der Bürgenstrasse musste der Tribschenüberbauung weichen. Die Luzerner Spielleute wollten ihre erfolgreiche Kulturbaracke weiterführen. Das wurde möglich, weil die Stadt Luzern das Baurecht für den heutigen Standorts zusprach. Durch die Partnerschaft mit dem VorAlpentheater konnte der Bau grösser gedacht und so auch realisiert werden. Das war kein Spaziergang. Acht Jahre haben die beiden Trägervereine gebraucht, um das Haus zu finanzieren. Während der gesamten Planungs- und Bauzeit haben wir ehrenamtlich gearbeitet – uns war die Erhaltung und Weiterentwicklung dieses kulturellen Freiraums, wie er schon im alten Spielleutepavillon bestand, sehr wichtig. Kaum war unser Kulturhaus errichtet, schien der Freiraum schon wieder bedroht. Die an unser Grundstück angrenzende Butterzentrale sollte durch eine Wohnüberbauung ersetzt werden. Wir mussten uns mit der heiklen Frage, wie Jugendkultur und Wohnen sich auf engstem Raum vertragen, auseinandersetzen. Wir wollten kein zweites Boa-Debakel, wo die Errichtung von Wohnbauten in unmittelbarer Nähe des Kulturhauses zur Schliessung des Kulturbetriebs führten. Nach komplexen Verhandlungen, unter der weisen Federführung des damaligen Stadtrats Kurt Bieder, konnten sich alle Parteien auf eine konstruktive Zusammenarbeit einigen, die bis heute anhält.

26 Theater und ein Jugendkulturhaus gleich nebeneinander ist einzigartig – was macht für dich die Beziehung der Häuser aus?

Natürlich eröffnet die Nähe und die gemeinsame Nutzung des Treibhausgartens viele Möglichkeiten. Obwohl wir zwei unabhängige Unternehmungen sind, treffen wir uns immer wieder in der Mitte, wir haben einen gemeinsamen Newsletter, organisieren zusammen Feste, helfen uns mit Räumlichkeiten aus und pflegen gemeinsam gute Kontakte zur Nachbarschaft. Wir profitieren von Eurer exzellenten Küche – wir empfehlen euer hervorragendes Catering unserer Mieterschaft – diese Unkompliziertheit und gegenseitige Hilfsbereitschaft zeichnet unsere freundschaftliche Partnerschaft aus. Die strittigen Punkte sind marginal. Nicht immer einig sind wir uns darin, ob man bei Euch oder bei uns den bessern Kaffee erhält.

Wie blickst du auf die Jugendkultur?

In den letzten 30 Jahren hat sich die Jugendkultur stark verändert. Früher war vieles wilder und anarchischer und unorganisierter gewesen. Die Professionalisierung der Begleitung und Unterstützung von Jugendlichen hat neues ermöglicht, aber auch vieles beruhigt und geglättet. Das Wort Soziokulturelle Animation ist ja eines meiner Lieblingsunwörter. Ich denke, die organisierte Arbeit mit Jugendlichen hat immer zwei Seiten. Sie ermöglicht Jugendlichen Frei- und Gestaltungsräume und sie bündigt, zähmt und kontrolliert aber auch. Das geschieht gar nicht unbedingt willentlich, sondern ist strukturell bedingt. Dafür nimmt die öffentliche Hand viel Geld in die Hand. Im damaligen Jugendhaus Wärrchhof ging es definitiv viel wilder zu und her, da hatte man die Musik im Garten einfach aufgedreht, was heute schlicht nicht mehr geht. Auf der anderen Seite: Eine ideologische Diskussionen, ob man das imperialistische Coca Cola im Sortiment eines Kulturhauses führt, müssen wir heute glücklicherweise nicht mehr führen. Ich bin kein Nostalgiker, der in den guten alten Zeiten schwelgt, die es so nie gegeben hat. Jede neue Idee entwickelt sich weiter, professionalisiert sich, verlangt nach neuen Strukturen - und kann erstarren. Seien wir in unseren beiden Häusern auf der Hut vor Verknöcherung! Erhalten wir uns und unseren Gästen so viel Freiraum wie

möglich. Heute steht das globale Verständnis stärker im Vordergrund.

Hast du einen Traumanlass, den du mit dem Treibhaus einmal durchführen möchtest?

Ein riesiges Konzert auf der Wiese des FC Kickers, wie bei den Toten Hosen auf der Allmend? Dann strömen wir aus unseren Gebäuden auf die Wiese und rocken dort! Der Rasen wäre nachher zwar hin und sehr teuer zu ersetzen, aber davon träumen kann man ja.

Deine drei Wörter für das Treibhaus?

Jung, frisch, dynamisch!

Reto Ambauen, Geschäftsführer, Theater Pavillon



Irgendwann ein Grammy?

Du warst sehr lange bei der Sprungfeder aktiv – wie entstand dieser Band-Wettbewerb?

Entstanden ist sie 1998 durch die JARL, Jugendarbeit Region Luzern, was klassische Jugendarbeit und –kultur war. Aufgrund der damaligen Zeit wurde dieser Contest für Nachwuchsbands aufgegleist und über die Jahre hatte er sich immer mehr professionalisiert.

Habt ihr als Band-Contest ein Aufnahmeverfahren?

Ja, es gibt ein Reglement. Man muss zwischen 16 und 25 Jahre alt sein, der Grossteil der Band muss aus der Zentralschweiz stammen und es muss live gespielt werden. Durch die technische Entwicklung zählen auch ein DJ mit Plattenspieler und zusätzliche elektronische Geräte. Klarerweise werden homophobe und rassistische Texte verboten wie auch Coverbands, obwohl man beim Auftritt zwei Covers spielen darf. Das Hauptziel ist, dass die eigenen Lieder präsentiert werden. Und wenn man sich anmeldet, nimmt man mit grosser Wahrscheinlichkeit auch teil!

Hast du Bands, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Shoot The Satellite, ein Solokünstler, der 2015 gewonnen hatte. Er sang, spielte elektrische Gitarre und hatte dazu noch einen Synthesizer – eine richtig geile Show. Ich hätte nicht gedacht, dass er sich alleine gegen die anderen Bands durchsetzen würde. Auch an die Sieger von 2017 namens «Cabinets» kann ich mich noch gut erinnern. Die machen jetzt ihren Weg und haben bereits eine EP aufgenommen und ein Video gedreht. Die Jungs sind jung, wild und spinnen auch ein wenig. Genauso erhoffe ich mir die Zukunft der Sprungfeder-Teilnehmer*innen!

Kennst du viele Erfolgsstories?

Ich bin frohen Mutes, dass «Cabinets» ein Album produziert und ein Label auf sie anspricht. Auch Damian Lynn hatte mit seiner damaligen Band gewonnen. Jetzt ist er als Solokünstler etabliert, hat eine coole Agentur, einen Manager und hat sich ein



09

Efterklang

Netzwerk aufgebaut. Die Sprungfeder war bestimmt auch ein Teil davon, denn wir können wortwörtlich eine Sprungfeder sein. Wir unterstützen die Künstler*innen dabei, einen Platz zu finden, in das Studio zu gehen und sind immer als Anlauf- und Kontaktstelle verfügbar. Aber sie müssen nach dem Contest selbstständig agieren und versuchen, sich zu etablieren.

Du hast bei der Sprungfeder aufgehört.

Was machst du in Zukunft?

Natürlich bin ich extrem froh, dass jetzt jemand Neues die Sprungfeder pusht! Ich bleibe aber weiterhin in der Szene aktiv und bin noch dieses Jahr als Berater bei der Sprungfeder. Ich bin bei meinen beiden Agenturen Marquito- und Turbo-Music in Luzern und Zürich eingebunden und werde mich noch lange als Booking Agent und Tour Manager engagieren. Das ist das, was ich am liebsten mache und wo ich meine Leidenschaft habe. Hoffentlich wird das noch lange so bleiben!

Zum Schluss noch deine drei Wörter über das Treibhaus!

Jung, innovativ und unverzichtbar!

Marquito Müller,
ehem. Projektleiter Sprungfeder,
Booking Agent und Manager

Ostkost

Das beste Mittel gegen halbwegs besuchte Veranstaltungen – Balkanmusik! Ostkost säumte damit das Luzerner Nachtleben und liess das ost-affine Partyvolk Kasatschok und Kolo tanzen. Es wurde geklatscht, gestampft, gejohlt und gegrölt, auf Russisch, auf Schweizerdeutsch oder auf Russendeutsch. So schnell wie die UdSSR aber auseinanderfiel, hörte auch das Kollektiv nach mehreren Jahren mit ihren legendären Abenden auf und überliess das Feld neuen Köpfen. Nostrovje!



Getränkflaschen für die Bühne, um gegen Plastik anzukämpfen.

Was ist dir von der letzten Sommerbeiz geblieben?

Unzählige Sachen! Besonders der Donnerstagabend mit Manillio. Wir hatten viele Leute erwartet, dass dann aber 400 Gäste im Garten standen, überrumpelte uns ziemlich. Die Bar wurde total überrannt, wir hatten zu wenige Kühlschränke, man ging dann mit Harassen herum oder kühlte das Bier in der Eismaschine. Viele, die eigentlich privat gekommen waren, halfen dann auch noch mit, die Masse zu bewältigen. Aber das zeigte, dass wir eine Community sind mit starker Solidarität! Wir sind jetzt definitiv auf solch ein Szenario vorbereitet.

Mit welchen drei Wörtern beschreibst du das Treibhaus?

Schön, vielfältig und jung!

**Joel Dittli,
Viva con Agua Luzern**

Kreuz wort räte se

a

b

c

d

e

f

g

h

i

1 Der Spelteriniweg ist nach Eduard Spelterini benannt – welcher Beruf hatte sein Vater?

2 Mit unserer Treppe zum Theater Pavillon haben wir eine praktische Abkürzung errichtet – aus welcher Zeit stammt aber die älteste Holzterrasse Europas?

3 Im Treibhaus-Dschungel ist ein Blindschleichen-Schutzgebiet – wie lautet der wissenschaftliche Name dieser Tiere?

4 Einer unserer Tribi-Burger ist mit leckerem Pulled Pork Fleisch gefüllt – was bildet dieses mit Spareribs und Beef Brisket zusammen?

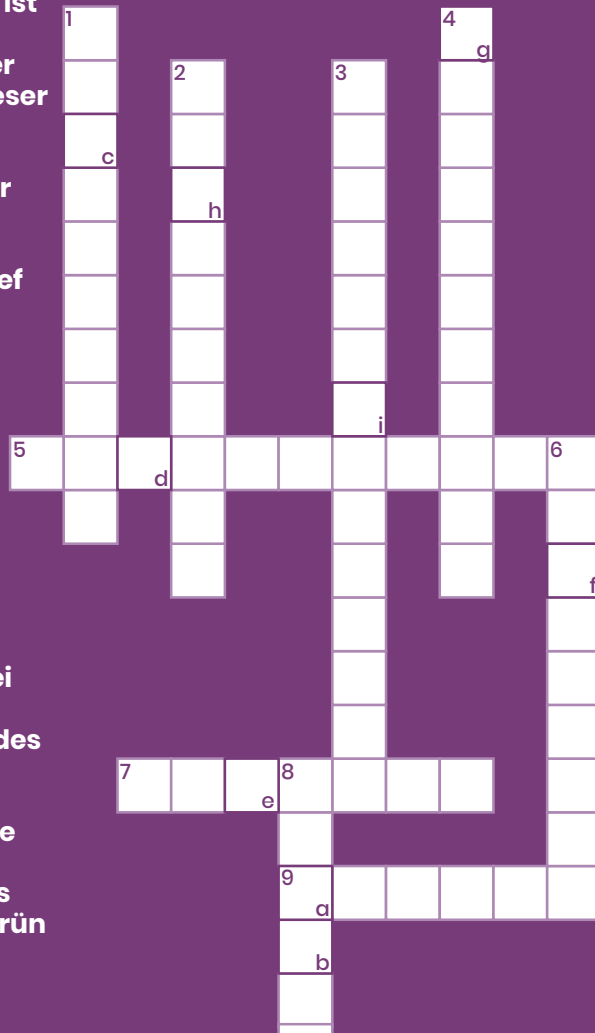
5 Unsere farbigen Bemalungen im Garten wurden von russischen Künstlerinnen erschaffen – welches Leitwort gab in den sowjetischen 80er Jahren der urbanen, jugendlichen Subkultur einen Boom?

6 Die Garderobe kostet zwei Franken pro Gegenstand – was bedeutet der erste Teil des Wortes auf Deutsch?

7 Von Weitem sieht man die strahlende, giftgrüne Farbe des Treibhaus – wie wird das althochdeutsche Wort für Grün übersetzt?

8 Bei unserem Treibhaus-effekt-Festival messen wir den Feiergehalt der Aktivist*innen, beim Treibhauseffekt wird der Kohlenstoffdioxid-Gehalt gemessen – auf welcher Insel befindet sich die bekannteste Messstation?

9 Das Gurtenbier ist bei uns omnipräsent – wo stand die erste Brauerei?



Leopardentoga und New Wave

Oh Baby Halbstark war eine bekannte Partyreihe! Wie beschreibst du diese?

Es war eine Disco, die auf zwei Floors verteilt war. Im Partyraum wurde meistens New Wave und später vermehrt Elektro gespielt, und in der Beiz gab es auf einer kleinen Bühne Rock'n'Roll. Beide Floors wurden immer gleichzeitig bespielt, so konnte man hin und her gehen und den Raum wechseln. Eine Zeit lang haben wir mit Veranstalter*innen des Sedels und Südpols kollaboriert, was dann zu einem dritten Floor im Backstage führte. Das ganze Haus war eine riesige Tanzfläche!

The Long Leg(e)s waren Dauer-DJ's bei euch, weshalb das?

Wir waren zu viert in der Programmgruppe, in welcher auch sie mitgewirkt hatten. Sie legten im Saal auf, während vorne DJ Flandreau die Beiz schmiss.

Bei Partys gibt's immer verrückte Leute und Erlebnisse. Erzähl mal!

Es gab Gäste, die immer wieder auf der Bühne mit den DJ's tanzen wollten und sich extra dafür verkleidet hatten. Einer trug eines Abends eine Toga mit einem Leopardmuster und bewegte sich richtig crazy. Eine etwas weniger jugendfreie Geschichte blieb mir auch in Erinnerung. Einer sagte mal: «Hey Jungs, wenn ihr de Song spellet, denne chom ech uf d'Bühni ufe und legge min ***** uf de Tisch!». Hat natürlich niemand geglaubt ... man hätte es glauben sollen!

Die Partys waren ja sehr beliebt – weshalb habt ihr aufgehört?

Wir wurden älter und mit 23, 24 Jahren kann man ja nicht mehr alle Ewigkeit im Treibhaus aktiv sein. Irgendwann muss man den Platz räumen für andere. Es war eine tolle Zeit, aber auch die hört einmal auf.



Würdest du Oh Baby Halbstark nochmals aufleben wollen?

Sophie hat mich das auch schon mal gefragt. Ich möchte es nicht ausschliessen und es ist schon ein bisschen ein Nostalgiethema. Momentan wäre es aber schwierig, da einer in Australien lebt und wenn, dann müssen wir schon vollzählig sein!

Wie würdest du das Treibhaus mit drei Wörtern beschreiben?
Wandelhaft, jung und en gueti Sach!

Tobias Hänni,
Programmgruppe
Oh Baby Halbstark



Balthazar

Fake-FB-Nachricht-Troll 11

Da hat das Treibhaus ihre Community schön getrollt. Mit einer Eilmeldung verkündeten wir auf Facebook, dass Zuckerberg uns auf einen sechsstelligen Betrag verklagen würde, wechselten wir nicht auf ein Seitenprofil. Die Follower waren erschrocken über diese Warnung, wobei es doch ein Glückssegen wäre, kenne Mark unser Haus. Die ganze Absicht hinter dieser gefälschten Hiobsbotschaft – Werbung schlagen für das neue Facebook-Seitenprofil des Treibhaus. Der Plan ging auf!

11

12

Das Wunder der Technik



Als Leiter Technik kennst du dich bestens in der Veranstaltungstechnik aus – wie würdest du diese jemandem schmackhaft machen?

Ich habe das Glück, dass ich den Treibhaus-Technik-Pool nicht gross bewerben muss. Viele Leute kommen zu uns ins Haus, die bereits ein musikalisches und technisches Interesse haben, die dann auch gerne hinter das Technikpult stehen.

Ist es schwierig, als Laie Ton- oder Lichttechnik zu erlernen?

Es ist, wie überall, sehr individuell. Manche gehen intuitiv an die Arbeit und verstehen die verschiedenen Sachen schnell. Vor allem die, die bereits mit Musik schon mal zu tun gehabt hatten. Ein völliger Laie wird es da schwieriger haben, sich in die Materie einzulernen. Das kann dann auch ein längerer Prozess sein. Im Treibhaus ist aber Zeit dafür!

Als Techniker*in ist man immer live bei den Konzerten und Partys dabei – gibt es für dich Highlights von Veranstaltungen?

Oh, ich habe mega viele Highlights! Für mich ist es immer ein toller Moment, wenn mich Projekte emotional berühren. Sobald ich jemanden mit meiner Arbeit hinter dem Mischpult begeistern und ihm oder ihr einen Weg öffnen kann, ist es für mich ein Erfolg. Es passiert mir öfters, dass ich mich in anderen Personen wiederfinde.

Hast du etwas, was du am liebsten machst als Technikchef?

Ich liebe es, zu vermitteln. Wenn ich die Zeit habe, dann zeige ich sehr gerne den Leuten etwas über die Veranstaltungstechnik. Ob Ton, Licht oder planerische Sachen – ein Aha-Effekt bei der anderen Person erfreut mich immer wieder. Das Treibhaus ist ein Ort, an dem man vieles von anderen Menschen lernen kann. Natürlich mag ich es auch, selber musikalisch tätig zu sein.



Hast du einen Traum?

Es klingt kitschig, aber momentan lebe ich meinen Traum. Ich darf auf kultureller Ebene arbeiten. Ich bevorzuge den kleinen Rahmen hier im Treibhaus, der mir eine Zusammenarbeit mit Freund*innen, Musiker*innen und jungen Leuten ermöglicht. Genau das ist es, was ich liebe. In fünf bis zehn Jahren werde ich dann sicherlich einen anderen Weg eingeschlagen haben. Die Zeit hier ist einmalig aber nicht für ewig.

Wie beschreibst du das Treibhaus in drei Wörtern?
Überraschend, wechselhaft und grün!

Jonas Beetschen,
Leiter Technik, Treibhaus Luzern

Herr von Grau



Das Haus ist vor keiner Veränderung sicher

Du bist der Wirt des Treibhaus und hast vorher schon viel gemacht. Wie sieht dein Treibhaus-Weg aus?

Mit 14i schlich ich an die Eröffnung – der erste Ausgang sozusagen. Seit dann war ich oft als Gast hier und 2008 trat ich dann der Programmgruppe Künstlich bei. Dazu kam ein Einsatz als Zivi 2011/2012 in der Gastronomie. Die Gastronomie packte mich sofort, so dass ich im Barsteam blieb und schliesslich Anfang 2017 den Posten des Wirts übernehmen durfte.

Du warst in vielen Bereichen aktiv – gab es etwas, was dir am meisten Spass gemacht hatte?

Ich finde, alles hatte seinen Reiz. Am meisten Spass hatte ich immer bei handwerklichen und Gartenarbeiten, wo man langfristig die investierte Arbeit sieht. Auch Bareinsätze, wenn so richtig viel los ist und du eine Bestellung nach der anderen ausführen kannst, finde ich nach wie vor etwas vom Tollsten.

Wie du bereits gesagt hast, warst du auch Teil der Gestaltungsgruppe, die die Toiletten, das Hotelzimmer, den Garten und die Beiz umgestalteten. War das ein grosser Aufwand gewesen?

Die Beiz und der Garten waren die grössten Projekte. Bei diesen Umgestaltungen haben wir jeweils fast eine Woche durchgearbeitet. Im Garten bauten wir einen neuen Boden, pflanzten neue Sträucher und Bäume ein und installierten die passenden Beleuchtungen. In dem Prozess wurden wir vom Treibhaus begleitet und bekamen ein Budget, um unsere Projekte und Ideen zu verwirklichen. In der Beiz erneuerten wir die gesamte Bar und gestalteten neue Lampen. Dabei half uns ein Schreiner, der uns mit seinem Können die Arbeit erleichterte. Es war unglaublich cool, diese Möglichkeit zu haben, solche Projekte durchführen zu können! Zwar ein grosser Aufwand, aber noch heute habe ich Freude am Ergebnis.



2FaceBattle

13

Diese Veränderungen sind jetzt auch schon länger her – hast du eine neue Idee für eine Umgestaltung?

Ideen habe ich jeden Tag, doch ich halte mich jetzt hier zurück, da ich finde, die Aktivist*innen sollten das Haus umbauen und gestalten dürfen. Von mir aus dürfte das Treibhaus jedes Jahr wieder komplett anders aussehen. Diese Möglichkeit darf man gut und gern ausnützen. Ich helfe natürlich gerne mit, biete die entsprechende Plattform und unterstütze, wo ich kann. Und zwischendurch kann ich es auch nicht lassen, Tische anzuschleifen und Bäume einzupflanzen!

Das Treibhaus in deinen drei Wörtern? Wild, fein und chli alles!

Joris Schenker,
Leiter Gastronomie & Wirt, Treibhaus Luzern



Projektgruppe Künstlich

Dass im Treibhaus kein Stein auf dem anderen bleibt, bewies die gestaltungsaffine Truppe «Künstlich». Sie merkten, dass das Haus grosses Potential für Ausbaumöglichkeiten hat und machten sich sofort an die Sache! Die Ideen für den Umbau der Räumlichkeiten sprossen, mit Skizzen wurden die Gestaltungspläne visualisiert, das Equipment besorgt und Zeitpläne erstellt. Innerhalb von vier Jahren wurden der Garten, die WC's, das Hotelzimmer und die Beiz komplett umgestaltet.

Die besten Momente sind die, die man nicht erzählen darf!

14

Fast ein Jahrzehnt warst du die «Mutti» im Treibhaus – wie fandst du denn den Weg zu uns?

Dass ich überhaupt in die Schweiz gekommen bin, verdanke ich einer Bierlaune. In der Gwerbi hatte ich dann Steff Chiovelli und Martina Aregger vom damaligen Treibhaus Team kennengelernt, die das Praktikum Soziokulturelle Animation ausgeschrieben hatten. Da sie niemand Passendes gefunden hatten, habe ich mich aufgedrängt und somit die Stelle bekommen. Das Treibhaus selber hatte ich vorher gar nicht wirklich erlebt, da ich in der Schür gearbeitet hatte. Aber bin oft auf einen Schlummi hierhin gekommen!

Kannst du dich an deinen ersten Arbeitstag erinnern?

Ich erinnere mich, dass ich damals Lehmann, meinen Hund, neu hatte und er noch nicht ganz stubenrein war. Somit war das Vorstellungsgespräch ein bisschen chaotisch. Aber mein erster Arbeitstag ... krass, ich weiss den nicht mehr. Ich kann mich erinnern, dass das Büro anders aussah als jetzt, aber mehr kommt mir nicht mehr in den Sinn. Vielleicht hatten wir einen Apéro genommen und ich habe es verdrängt, hihi.

Zurückblickend auf die vielen Jahre im Treibhaus, auf was bist du besonders stolz?

Oha, gute Frage! Ich glaube, ich bin stolz darauf, dass ich den Programmgruppen viel auf ihren weiteren Weg mitgeben konnte. Viele beginnen hier und haben keine Idee davon, was es heisst, Veranstalter*in zu sein. Ich konnte ihnen mit ein bisschen «Mutti-Druck» vermitteln, wie wichtig es ist, diszipliniert zu sein. Ich finde es unglaublich schön mitzuerleben, wie manche bei Null beginnen und mit Hundert aufhören. Ebenfalls bin ich stolz auf mich, dass ich mich so empfänglich für so viele Charaktere gemacht hatte und verschiedene Gruppen zu einer Einheit formen konnte. Die Leute wussten, dass sie Fehler machen dürfen, sich mir anvertrauen können und immer eine Chance bekommen. Ich bin stolz auf mich und meine «Mutti-Hood».



46 *Das Treibhaus ist auch ein Ort, an dem manchmal das Chaos herrscht. Worüber musst du lachen?*
Lachen? Oh Gott, da gibt's vieles! Ich weiss gar nicht, ob man das erzählen darf. Hand aufs Herz, die lustigsten Geschichten passieren am Weihnachtsanlass, da gab es schon alles Erdenkliche. Ah, das Lustigste war ... nein, das kann ich auch nicht sagen. Die witzigsten Momente sind die, die man nicht erzählen darf und wo man selbst auch am belustigsten war.

Das Treibhaus in deinen drei Wörtern?
Ha ha ha – gilt das auch?

Sophie Zschieschang,
ehem. Produktionsleiterin,
Treibhaus Luzern (2010–2019)



Bonker Inferno





Dancefloor



Wir
TREIBENS
JETZT
im Haus
es ist zu
KALT

Rock, Rock, Rock

Mit Tumbleweed habt ihr viele Konzerte veranstaltet. Wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Als Konzertveranstalterin begann ich schon vorher im Neubad. Das war, als das Neubad frisch aufgemacht hatte und ich durfte dort im Bistro akustische Konzerte aufgleisen. Jedoch wollte ich im grösseren Rahmen Stoner Rock veranstalten. Irgendwie kam ich dann auf das Treibhaus, da ich gehört hatte, man könne hier auch als Veranstalter*in mitmachen. Diese Gelegenheit nutzte ich und gründete dann zusammen mit Maif Tumbleweed. Später kam dann noch Sophie dazu.

Weshalb habt ihr euch Tumbleweed genannt?

Stoner Rock kann man auch als Desert Rock bezeichnen, und davon ist das Tumbleweed nicht weit entfernt. Man stellt sich diese Westernszene vor, wo dann dieser Wüstenball über den Weg rollt. Dies gefiel uns!

Rockbands gibt's ja einige, wie entscheidet ihr, welche Band ihr buchen möchtet?

Anfangs haben wir im Web herumgeschaut, welche Bands machbar sind und ins Treibhaus kommen könnten. Diese haben wir dann einfach angeschrieben, aber nicht grosse Reaktionen erhalten. Da wir aber massenweise Emails verschickt hatten, wurden wir in eine Verteilerliste der Labels aufgenommen und von da an mit Nachrichten zugesamt. So wussten wir wer auf Tour war, und konnten hineinhören, ob uns die Musik gefällt.

Das erste Konzert im Treibhaus ist schon lange her – wie ist es dir in Erinnerung geblieben?

Wir hatten eine ziemliche Stoner Rock Grösse geholt, Fatso Jetson, die mit zwei Supporter, 3rd Ear Experience und Fever Dog, auf Tour waren. Dementsprechend war der Abend ein voller Erfolg und die Musik war super. Ich fand es mega schön zu sehen, wie die Leute an eine Veranstaltung kommen, die du organisiert hast und wie positiv die Reaktionen ausgefallen waren.



Beiz-Umbau Projektgruppe Künstlich

Im Februar 2019 hattet ihr euren Treibhaus-Abschluss – wie geht's mit Tumbleweed weiter?

Die Zukunft sieht bei uns gut aus! Wir wollen unbedingt weitermachen und planen nun, im Neubad und Sedel Bands auf die Bühne zu bringen. Wenn es sich ergibt, wären die Molo Bar und andere Orte auch cool. Wir werden einfach mal anfragen und schauen, was sich ergibt. Jetzt wird es aber wieder schwieriger mit dem Budget, da wir nun noch mehr auf die Gagen und die positiven Bilanzen achten müssen. Jetzt sind wir noch aufgeregter, dass genügend Leute kommen, aber bisher waren wir immer zufrieden!

Wie siehst du das Treibhaus in drei Wörtern?

In drei Wörtern? Hmm ... familiär, Spass und gemütlich!

Elina Willener,

Programmgruppe Tumbleweed

Tinnitus 15

Der Schreck des Personals – die Tinnitus-Teenies. Diese Partyreihe hatte es in sich und im luzernischen Ausgangsleben war sie berühmt und berüchtigt. In-nendrin rannten die Securities hin und her, das Geld flog aus den Kassen und Jacken in die Garderobe, Schweiss nässte die Köpfe des Barteams und das Haus konnte sich nicht mehr halten. Und auf dem prall gefüllten Spelterniweg konnte man «The Walking Dead» live mitverfolgen. Die Anzahl an verbrannten Kalorien schoss dank den einfallsreichen Kletteraktionen und Tanzbewegungen in die Höhe und verursachte, dass dieser Höhenflug ein Ende mit sich zog.



15



Zwiebeln und Blindschleichen

Der Dschungel hinter dem Haus wurde dank euch zu einem Urban Garden – wie seid ihr auf die Idee gekommen?

Wilma: Wir sahen im Kino den Film «Tomorrow» und fanden es komisch, dass dieser Ort hinter dem Treibhaus nicht genutzt wurde.

Mia: Urban Gardening ist ein grosser Teil dieses Films und dann dachten wir, das machen wir auch! Vorher war es ja mega verwildert mit Brombeer-Zeugs.

Stimmt, es sah wirklich sehr wild aus. Dann musste doch sehr vieles angegangen werden?

Wilma: Am Anfang haben wir ein Konzept verfasst mit allen Kostenpunkten, damit wir es dem Treibhaus vorlegen konnten.

Mia: Wir mussten auch die Bewilligung der Stadt abklären, da hinter dem Haus ja ein Blindschleichen-Schutzgebiet ist.

Wilma: Ebenso nahmen wir an Neubad-Work-shops teil, um was abzugucken und holten uns Hilfe bei der Stadtgärtnerei und anderen Treibhäsler*innen.

Mia: Wir bekamen sogar Erde und anderes Equipment von der Gärtnerei zu einem Sonderpreis.



Seid ihr denn auf was besonders stolz oder gab es Überraschungen?

Mia: Dass alles so gut gewachsen ist!

Wilma: Ja wirklich, ich hätte nie gedacht, dass im ersten Jahr so viele Kartoffeln kommen würden. Und Auberginen.

Mia: Alles kam, wirklich alles!

Wilma: Manchmal hatten wir fast zu viel.

Mia: Zwiebeln!!!

Wilma: Und Kürbis, Zucchini, Gurken ...

Mia: Das Lustige ist, dass alles, was wir eingepflanzt hatten, auch gekommen ist. Ausser die Wassermelonen und Artischocken. Die sind gestorben, weil sie meines Wissens vom Zivi ertränkt wurden.





Würdet ihr sagen, ihr habt einen Grünen Daumen?

Mia: Nicht unbedingt, am Anfang hatten wir auch sehr viel Unterstützung. Und wir konnten auch einfach mal losgärtnern und ausprobieren, ohne dass ein Erfolg erwartet wurde. Ich würde nicht sagen, dass wir einen mega Grünen Daumen haben, wir hatten es einfach mal versucht.

Wilma: Aber, ich meine für das, dass wir es ausprobiert hatten, war es schon nicht miserabel herausgekommen. Ich habe mir vorgenommen, viel mehr zu gärtnern. Es ist sehr meditativ!

Das Projekt wird jetzt wieder angegangen und öffentlich gemacht – was haltet ihr davon?

Mia: Mega toll! Vor allem auch für ältere Leute, die keinen eigenen Garten haben oder nicht mehr die Energie dazu haben und so ihr Wissen weitergeben können!

Wilma: So ist es alters-, aber auch kulturübergreifend, da alle Personen mithelfen dürfen. Natürlich wird es aufwändig und vielleicht eine organisatorische Herausforderung. Ich bin sehr gespannt, ob es funktioniert ohne grosses Chaos.

Mia: Chaos hatten wir ja auch!

Wie beschreibt ihr das Treibhaus in drei Wörtern?

Wilma: Wuchernd und lebensfroh!

Mia: Auch kraftvoll. We got the power!

Wilma Reber & Mia Dillier,

Programmgruppe Urban Gardening



Bandraumfestival 16/19

Aus dem zweiten Stock hört man immer wieder wuchtige Schlagzeuge, dröhnende Bässe und verschiedenste Stimmen. Die Proben der Bands sind voll im Gange und das Bandraumfestival ist deren Leistungsnachweis. Dort können sie zeigen, was sie auf dem Kasten haben und eine Nacht lang ihre Songs feiern lassen. Ein eintägiges Festival für Fans und Freunde von Bands, Bandräumen und Bier.



17

Einen Abend lang der Realität entfliehen

57

In Luzern organisiert ihr Bong Da City Partys – wie war eure erste im Treibhaus?

Sohail: Für uns war es ein super Erlebnis, da wir damals noch eine junge und aufstrebende Gruppe waren. Das Treibhaus ist sehr kulturell und offen für alle – somit perfekt für uns.

Maya: Hier veranstalteten wir die zweite Party. Die allererste hatten wir im Uferlos. Da das Treibhaus ein vielfältiger Kulturbetrieb ist, wollten wir auch hier was organisieren.

Bong Da City for Refugees, eine Party für und von Flüchtlingen – welche Idee steckt dahinter?

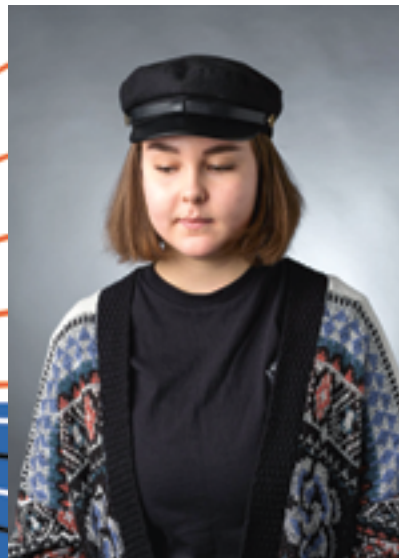
Maya: Der Grundsatz ist, Menschen, die aus ihrem Land flüchten mussten, in die Schweizer Gesellschaft zu integrieren und dass Einheimische mit ihnen in Kontakt kommen. Musik, Tanz und Essen sollen helfen, sich einzugliedern und Freund*innen zu finden.

Sohail: Unser Ziel ist es, die Distanz zwischen den Menschen zu brechen. Ich selber kenne die Umstände in den Asylzentren, deswegen wollte ich etwas dagegen unternehmen. Eine Solidaritätsparty war da naheliegend.

Wie waren die Reaktionen der Flüchtlinge, aber auch der Einheimischen?

Sohail: Die Schweizer*innen brauchten ein wenig Zeit, sich den Flüchtlingen zu nähern und zu öffnen. Am Anfang war es noch distanzierter, aber mit der Zeit und den Partys gingen die beiden Gesellschaften immer mehr aufeinander zu. Genau, wie wir es uns erhofft hatten.

Maya: Für die Flüchtlinge war und ist es immer noch ein riesiges Highlight. Sie warten immer auf das nächste Bong Da City, da sie wissen, dass dort offene Menschen und bereits Bekannte mit ihnen tanzen werden.



Es gibt ja auch Essen, welches von den Flüchtlingen gekocht wird.

Welche Speise mögt ihr am liebsten?

Maya: Ich liebe das Okra, aber kann es leider nicht kochen. Auch das Kabuli mit gebratenem Reis und Rosinen. Oftmals wird vegetarisch gekocht und falls Fleisch, dann Huhn.

Sohail: Für das Kochteam ist es immer ein grosser Moment, wenn sie ihre Speisen aus den Heimatländern zubereiten und ihre Kultur den Europäer*innen näher bringen können. Meistens gibt es afghanisches Palau – wir wechseln das Menu nicht oft. Wir wollen auch seltener Fleisch kochen, um ein Zeichen gegen Fleischkonsum und für den Tierschutz zu setzen.

Was sind eure drei Wörter über das Treibhaus?

Maya: Kultur, Treffpunkt, Freunde!

Sohail: Liebe, sozial und offen!

Maya Matter & Sohail Khan,
Education for Integration



Kabuli Palau

Mensastreik

Die Alpenquai Schüler*innen sind uns hold. Als bekannt wurde, dass sie wegen einem neuen Bezahlsystem ihre Mensa bestreiken, lockten wir sie zu uns. Den leckeren Äplermagronen und dem verführerischen Töggelikasten konnten sie nicht widerstehen und genossen ihren Streik in unserer Obhut. Also, wenn du irgendwas mit deiner Abwesenheit bestreiken willst – wir erwarten dich!



Mit Brücken Mauern überwinden

Du bist seit zwei Jahren Chefin des Treibhaus – wie ist es, die Leitung eines Jugendkulturhauses inne zu haben? Unglaublich cool. Die Tage sind vielseitig und es macht Spass, mit den vielen verschiedenen Leuten zusammenarbeiten zu können.

Welchen Bezug hattest du vor deiner Anstellung zum Haus?

Ich organisierte zusammen mit der Programmgruppe kopfokino Veranstaltungen im Treibhaus. So hatte ich einen externen Bezug als Veranstalterin und einen internen als Programmgruppe. Das Treibhaus war mir ein Begriff und war stets auf meinem Schirm!

Wie nimmst du die Wirkung des Treibhaus gegen aussen wahr?

Das Treibhaus hat wahnsinnig viele Facetten: Es ist ein Konzerthaus, ein Party-Ort, eine Kulturbeiz, eine Ausbildungsstätte oder einfach ein Ort, wo viele verschiedenen Menschen ein und ausgehen und die jungen Erwachsenen den Inhalt bestimmen. Drum dürfen hier auch Experimente stattfinden und auch mal Projekte etwas schief laufen – das macht den Charm und die besondere Atmosphäre im Treibhaus aus.

Im Treibhaus kommst du mit vielem und vielen in Kontakt – hast du was Neues dazugelernt oder möchtest du noch was lernen?

Besonders habe ich Erfahrung gesammelt, mit solch einem vielseitigen Team zusammenzuarbeiten, in welchem alle anders denken. Auch die Balance im Zwiespalt zwischen freiwilliger Arbeit, Ausbildungsstätte und professioneller Anstellung zu finden, ist eine Herausforderung. Ich lerne fortlaufend Neues dazu und dies ist auch mein Ansporn. Ich möchte meinen Mitarbeitenden und den Aktivist*Innen die Lust vermitteln, Neues auszuprobieren und ihre Leidenschaften zu entdecken.



18



Mit dem Treppenbau wurde ein Symbol der Zusammenarbeit zwischen dem Pavillon und dem Treibhaus erschaffen – wie blickst du auf diese Nachbarschaft?

Wir sind direkte Nachbarn und haben einen gemeinsamen Garten. Früher war der Pavillon durch die Mauer abgeschirmt und erzeugte eine Distanz. Mit dieser Treppe wurde ein Symbol der Öffnung, Zusammenarbeit und Freundschaft errichtet, welches anstelle einer Mauer steht. Nun haben wir durch diese Brücke eine engere Koexistenz. Keine Abgrenzungen, sondern Offenheit!

Wie beschreibst du das Treibhaus in drei Wörtern?
Wild, herzlich und vielfältig!

Corinne Imbach,
Leiterin Treibhaus Luzern

WM

Sportgeheimtipp: Nebst Töggelen und Ping Pong gibt's bei uns auch visuellen Passivsport. Und zwar all zwei Jahre, wenn die EM oder WM die Welt packt. In unserem Sommergarten gibt's dann ein tolles Public Viewing.

Raving Iran

Raving Iran – ein eindrücklicher Film und eine unvergessliche Nacht im Treibhaus. Das DJ Duo Blade& Beard ehrte unser Haus mit einem iranischen Essen, ihrem spannenden Dokumentarfilm mit anschliessender Fragerunde und danach mit ihrem Technosound! Diese Möglichkeit, Einblick in eine andere Welt zu kriegen, wollte sich niemand entgehen lassen, und so war an diesem Abend die Bude bis zum Limit gefüllt. Es ist nicht erstaunlich, dass viele noch immer von diesem Erlebnis schwärmen und sich ein Revival wünschen. Hoffentlich dürfen wir Anoosh und Arash wieder bei uns begrüßen.



18. 01 Uhr	PRINCE, JELLEN & WOLFF & BUCKER by Kathrin Fuchs
18. 02 Uhr	DELIRIUM PARTY DJ MADU & DJ TWANE by Stefan Lüscher
18. 03 Uhr	NACHBAR by Mithras
18. 04 Uhr	JAZZ FORUMS- DISKUSION by Roger Schürmann
18. 05 Uhr	THE PARTY DJ MIA & DJ SAM. TCD - 976 by T.H. Gerde
18. 06 Uhr	PURCHING THE CROWNS WOL & MOTHER SHIP GALONIA
18. 07 Uhr	JURO WAHL KAMPFPARTY by Juro
18. 08 Uhr	DOMINATION DANCE 2 by Treibhaus Luzern
18. 09 Uhr	NACHBAR by Mithras
18. 10 Uhr	FLORIAN by Florian
18. 11 Uhr	DIPS SO - WU BOWLING MAMA SA I by Cornelia
18. 12 Uhr	HART & BEER HARDLICH by Matthias
18. 13 Uhr	BIBLINGO by Christian
18. 14 Uhr	LIVE, LOUKE HELLO I MISS by Neve & Ines
18. 15 Uhr	HÄRTE SONNE PLATTENMARKT by Heidi Siegel

Wissen und Erfahrung weitergeben

Du bist Teil von HELVETIAROCKT und organisierst die Female Music Lab Workshops im Treibhaus. Was ist HELVETIAROCKT?*

HELVETIAROCKT ist eine Koordinationsstelle auf nationaler Ebene für Frauen* in der Musikbranche. Besonders in den Genres Rock, Pop, Jazz und elektronische Musik. Wir arbeiten auf drei Ebenen – Nachwuchsförderung, Unterstützung von etablierten Musikerinnen* und politische Lobbyarbeit zur Sensibilisierung.

Ihr bietet, wie gesagt, auch Workshops an – was kann man sich darunter vorstellen?

Im Zentrum steht der Spass und die Musik. Man lernt neue Freundinnen* kennen, während man sich musikalisch austoben, vieles ausprobieren und zusammen lachen kann. Die Coaches, welche selber etablierte Musikerinnen* oder DJ's sind, bringen den Teilnehmerinnen* vieles im Bereich DJ-ing, Beatmaking und Songwriting bei und geben Inputs. Das Ziel ist, mit der eigenen Kreativität Ideen zu entwickeln und musikalische Produkte zu erschaffen.

Du sagtest, die Teilnehmerinnen haben ein Lächeln gehabt – waren somit die Reaktionen positiv?*

Ja. Es ist toll zu sehen, was sich in den Workshops entwickelt und was die Teilnehmerinnen* lernen. Eine richtige Community ist am zusammen wachsen! Die Möglichkeit, Sachen auszuprobieren, wird sehr geschätzt. Ich habe auch bemerkt, dass das Selbstvertrauen der Teilnehmenden am Ende des Workshops oft stärker wirkte als am Anfang und dass sie sich völlig hineingegeben haben.

*Kennst du Erfolgsgeschichten von Teilnehmer*innen der Workshops?*

Die Kurse werden im 2019 erst zum zweiten Mal durchgeführt. Im Dezember 2018 organisierten wir hier im Treibhaus ein Konzert mit den Teilnehmerinnen*. Manche, die an unseren Workshops teilgenommen hatten, haben danach an Veranstaltungen aufgelegt



19

66 oder selber Workshops geleitet. Das finde ich extrem toll, wenn jemand, der was gelernt hatte, dies weitergeben kann.

Ihr habt Coaches wie Jessiquoi, die ein grosser Name in der Schweizer Musikbranche ist. Wie kommt ihr zu den Coaches?

Wir unterstützen etablierte Musikerinnen* mit bezahlter Arbeit, was ein zweites Einkommen bedeutet. Dies ist vorteilhaft, da die Branche auch sehr prekär sein kann. Durch unser Engagement haben wir einige schon gekannt, weshalb die meisten Coaches schnell zusagen. Es ist uns wichtig, dass die Coaches auch Spass dabei haben, ihre Erfahrungen zu teilen und eine Vorbildrolle einzunehmen. Einige von ihnen hätten sich in ihren Teenager-Jahren wohl auch solche Workshops gewünscht.

Mit welchen drei Wörtern beschreibst du das Treibhaus?

Lebendig, vielfältig und zugänglich.

Kathy Bajaría,
Projektleiterin Female* Music Lab, HELVETIAROCKT

Milchbar

LGBTQI-Liebe gegen Bullshit-hass & Toleranz quält Ignoranz. Unser Tor steht allen offen, die die sexuelle Ausrichtung nicht als Grund zur Verurteilung sehen! Die Milchbar ist fester Bestandteil unseres Programms. Ob Diskussionsrunden, Drag Shows, Flohmärkte, Spieleabende oder eine Mallorca-Cocktailnacht, bei uns findet alles und alle einen Platz!



Mona Gamie



Das Treibhaus ist Teil der Stadtverwaltung. Das Kerngeschäft des Treibhaus ist die Förderung von Jugendkultur. Jugendliche und junge Erwachsene können ihre Ideen mit der Unterstützung vom Treibhaus-Team und ohne finanzielles Risiko verwirklichen. Sie lernen, Verantwortung zu übernehmen und aus eigener Motivation selber Projekte zu realisieren.

Das Treibhaus ist ein Ort zum Wachsen, Erfahrungen sammeln und verrückte Ideen umsetzen – es ist ein Spielplatz, Experimentierfeld und Ausbildungsort zugleich. Zum Treibhaus gehören unter anderem ein Veranstaltungsraum für Konzerte und Partys sowie ein professioneller Gastronomiebetrieb mit Beiz und Bar.

Sowohl der Gastronomiebetrieb, die technische Betreuung im Ton- und Lichtbereich als auch das Kulturprogramm werden von jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren mitgestaltet und mitgetragen. Die Treibhausküche bereitet von Dienstag bis Samstag frische Mahlzeiten für durchschnittlich 70 Gäste pro Tag zu. Ausserhalb der regulären Öffnungszeiten werden auch Firmen und private Gesellschaften bewirtet.

Das Treibhaus bietet verschiedene Ausbildungsplätze und Jahrespraktika an: Kaufmännisches Praktikum/WML, Soziokulturelle Animation, Veranstaltungspraktikum. Zudem werden die Mitarbeitenden in den Bereichen Technik und Gastronomie während ihrer

Anstellung im Treibhaus durch spezifische Ausbildungskonzepte und die professionelle Betreuung durch das Treibhaus-Team für den Arbeitsmarkt fit gemacht.

Corinne Imbach,
Geschäftsleitung Treibhaus



15 Jahre Treibhaus Luzern – 2004 bis 2019
Vielen Dank für die Unterstützung unseres Jubiläums!



Gemeinnützige Gesellschaft
der Stadt Luzern
Verkehrsbetriebe Luzern AG
die Mobiliar

Schallwerk Audiotechnik GmbH
Lori's Mate
041 Kulturmagazin
Radio 3FACH

Facts & Figures

1 Veranstaltungsraum: 144 m²
/ Kapazität 250 Personen

1 Beiz: 100 m²
/ Kapazität 100 Personen
(60 Sitzplätze)

1 Garten: 250 m²
/ bis zu 150 Sitzplätze

1 Backstage: 50 m²
/ Kapazität max. 20 Personen
(10 Sitzplätze)

1 Atelier

1 Fotolabor

1 Hotelzimmer (12 Betten)

1 Multimedia-Raum

1 Jungle
/ Urban Gardening Projekt

3 Bandräume

Beteiligte Personen (2019):
200*

*Programm, Technik, Bar,
Küche, Kasse/Garderobe,
Grafik, Multimedia,
Bandräume, Atelier, Büro,
Zivis, Praktika

15 Jahre Treibhaus:
2004–2019
ca. 150 000 Besucher*innen
an Veranstaltungen
ca. 150 000 Mittagessen
ca. 600 Aktivist*innen
ca. 1900 Veranstaltungen





- *AnderschGuet
- *Art of Planet
- *Arte Latina
- *Awesome Discokugel
- *Big Takeover
- *Bio für Alli
- *Bingo
- *Black Stuff
- *Bounce
- *Bravo Hits
- *Broken Fate
- *Cashout
- *Chromosom X
- *Cinemangiare
- *Circle Core
- *Communis
- *District 63
- *Donnschtigsjass
- *Drum Army
- *Easy Skanking
- *EBB Productions
- *Education for Integration
- *Electronic Excursion
- *Erasedtapes
- *ESN Luzern
- *Fanky & The Cheese
- *Feinklang
- *Felix träumt
- *FerrariBoyz Ent.
- *Fiji Events
- *Flatline
- *Friends fit Here
- *Fundstücke
- *Funk Addiction
- *Funky Town
- *Gott
- *Hadean Booking
- *Harbour Events
- *Hell Yeah/Günter Nervt
- *Hundredandone
- *Hörbar
- *Impact
- *Jazz Jam
- *Jucy Juice Beats
- *Jus d'horage
- *Katerbrunch

- *Keep Vintage
- *Kollektiv Mind Map
- *Kollektiv Patchwork
- *kopfkin
- *Kunstvitrine
- *Kulturkonsumenten
- *Kurz & Knapp
- *Künstlich
- *Lighthouse
- *Like HipHop
- *LITevents
- *Maniax Events
- *Metal Storm
- *Milchbar
- *Miss X
- *MLS CRU/MLS Safari
- *Momentum
- *Neuland
- *Newfoundland
- *Njoy Music
- *Ocean in the Desert

W V P R



- *Octopus
- *Oddity
- *Oh Baby Halbstark
- *Ostkost
- *Piccolini
- *Pingthing
- *Pleasing Panda Panda
- *PowerPoint Karaoke
- *Preaching the Groove
- *Pretty Riot
- *Profound Network
- *Red Brick Chapel
- *Rhymeschwein
- *Second Vintage Love
- *Session vom Dach
- *Sober Society
- *Solar Haze Production
- *Sparkadvance
- *Substream
- *Sums Records
- *Supreme Noise Terror
- *Swiss Metal Blast
- *Swiss M.I.N.D
- *Symposion
- *Tanzhalle
- *Tanzrausch Events
- *Tanzwerk Technoise
- *The Daily Stumbler
- *The Unrast
- *T.H.E. Events
- *Thursday Night Jazz Jam
- *Tighten up Sounds
- *Tinnitus

- *Treibstoff
- *Tremoso
- *Trikultur
- *Tumbleweed
- *Urban Gardening
- *Vortex
- *What U Call It
- *Zoorotor

Programmgruppen
2004–2019

15 Jahre Treibhaus

Herausgeber*in
Treibhaus Luzern
Spelteriniweg 4
6005 Luzern
+41 41 369 81 00
info@treibhausluzern.ch

Texte & Redaktion
Léon Schulthess

Konzept & Gestaltung
Emanuel Heim & Michael Kunz
Studio Flex | studioflex.org

Fotos
Julie Quynh Nguyen
diverse aus dem Treibhaus
Archiv

Monatsplakate
2004–2014, diverse
2015, Alice Lobsiger
2016, Samuel Steiner
2017, Elia Salvisberg
2018, Büro Zwoi, Studio Flex
2019, Gina Burri

Korrekturat
Beatrice Heeb-Wagner
Corinne Imbach

1. Auflage Juni 2019,
750 Stk.

Jung, Jung,
Jung, Jung,
Jung, Jung
Lebendig,
Lebendig
Kreativ
Grün, Grün
Unvergessen
Stolz
Engagiert
Zukunfts-
weisend
Intensiv
Zuhause
Frisch
Dynamisch
Innovativ
Unverzichtbar
Wandelhaft
Gueti Sach
Überraschend
Wechselhaft
Wild, Wild

Fein
Chli alles
Ha
Ha
Ha
Familiär
Spass
Gemütlich
Wuchernd
Lebensfroh
Kraftvoll
Kultur
Treffpunkt
Freunde
Liebe
Sozial
Offen
Vielfältig,
Vielfältig
Zugänglich
Herzlich